

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 5

Artikel: Auch nicht "wasserdicht"
Autor: Martens, Joachim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch nicht «wasserdicht»

JOACHIM MARTENS

Nachdem Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe sich zunächst mit seiner LKW-Maut festgefahren hat, überlegte er angestrengt, wie er andere Mittel flüssig machen kann. So kam er von den Land- auf die Wasserstrassen. Bewegen sich doch hier die Freizeitkapitäne mit ihren Sportbooten noch völlig abgabenfrei auf Flüssen und Kanälen. Diesen Leuten, die nur zu ihrem Vergnügen unterwegs sind, wird man nun ab 2005 den Wind etwas aus den Segeln nehmen und sie mit einer Wasser-Maut zur Kasse bitten. Umfangreiche technische Probleme wie auf den Strassen bestehen nicht. Es

wird an Bord Vignetten geben, wie sie sich auf Schweizer Autobahnen schon hinreichend bewährt haben: Sie sind selbstklebend und zerfallen in ihre Bestandteile, sollte jemand auf den Gedanken kommen, sie auf ein anderes Gefährt zu übertragen.

Leider ist die Absicht Stolpes, Wasser auf seine Steuer-Eintreibungsmühle zu lenken, nicht mit grosser Zustimmung aufgenommen worden; es gab nicht nur Wellen, sondern Wogen der Empörung. (Das mag aber auch mit der allgemein schlechten Zahlungsmoral in Deutschland zu tun haben. Allein im ersten Quartal 2004 zahlten z. B. 200 000 (zweihunderttausend) Patienten

die Praxisgebühr von zehn Euro nicht. Sie werden jetzt ein Fall für den Gerichtsvollzieher.)

Der Versuch des Bundesverkehrsministers, eine neue Geldschleuse zu öffnen, ist allerdings nicht ganz «wasserdicht». Viele Sportboote dürften künftig die deutschen Wasserwege meiden und auf dem freien Meer, dem Bodensee oder in holländischen Kanälen Flagge zeigen.

Stolpe hat dann wiederum nur mit Wasser gekocht. Wie wäre es, wenn er zur Abwechslung einmal in die Luft geht und es hier mit einer Flugzeug-Maut probiert?

Rauchzeichen

JAN PETERS

Vor Jahren warb in Deutschland eine sich elitär gebärdende Zigarettenmarke mit dem bewusst blasierten Slogan: «Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben.» Wenn die damals gewusst hätten ...; das war ja noch geradezu zurückhaltend im Vergleich mit dem, was heutzutage über diejenigen hereinbricht, die es nach wie vor todesverachtend wagen, am horrende teuer gewordenen Glimmstängel zu saugen und sich und ihre Umgebung rücksichtslos ins Jenseits zu qualmen. Eine Raucher- bastion nach der anderen fällt unter den gnadenlosen Streichen der rauchfreien Gegenfraktion kläglich knisternd wie ein

Zigarettenpapierhaus in sich zusammen.

Waren es anfangs auf den Tabakschachteln noch eher zaghafte Anmerkungen, die schüchtern und winzig klein gedruckt darauf hinwiesen, dass es bei dieser Art von Rauchentwicklung unter Umständen nicht völlig auszuschliessen sei, dass es in Einzelfällen zu mehr oder weniger ernst zu nehmenden Beeinträchtigungen der Gesundheit kommen könnte, so hat sich mittlerweile diese falsche Rücksichtnahme auf die gesellschaftsfeindlichen Nikotinjunkies völlig gelegt. In der EU brüllen einem die Kippenverpackungen unverhüllte Todesdrohungen entgegen: «Diese widerwärtig stinkenden Sargnägel werden Sie in allerspätstens zwei Sekunden hinweg-

raffen! Zahlen Sie unbedingt vor dem Anzünden der ersten Zigarette, bevor Sie jetzt gleich über den Jordan gehen!»

In irischen Pubs ist's seit kurzem auch definitiv vorbei mit dem Paffen. Schluckspechte sind dort allerdings auch zukünftig hochwillkommen, und saufen darf man fröhlich weiter wie bisher, denn die physischen, psychischen und sozialen Kollateralschäden des Wirkungs-trinkens sind bekanntlich zu vernachlässigen – genauso wie die Wermutbrüder.

Es muss noch viel konsequenter seitens der Obrigkeit nachgeholfen werden, damit das blöde Volk endlich zur Vernunft kommt. Warum druckt man nicht in schriller Leuchtfarbe auf jede Kondomschachtel: «Und wer soll Ihre Rente verdienen? Sie asozialer Penner, Sie!»